

## «Die Berufsprüfung wirkt sich positiv auf die Pflegequalität aus»

Peter Lehmann ist Ausbildungsverantwortlicher bei den Gesundheitszentren für das Alter der Stadt Zürich und Mitglied der Qualitätssicherungskommission der Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung. Im Interview zeigt er auf, wie die Berufsprüfung die Pflegequalität stärkt und warum es sich lohnt, in die Ausbildung zu investieren.

Interview: Kathrin Kiener

*Herr Lehmann, einige Ihrer Mitarbeitenden haben im Herbst 2022 die Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung absolviert. Welche Vorbildung brachten sie mit?*

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung insbesondere für Fachpersonen Gesundheit (FaGe) ein idealer Weg ist. Zudem haben auch Mitarbeitende, die über eine Ausbildung in Altenpflege verfügen, die Berufsprüfung erfolgreich abgelegt. Insgesamt stellen wir fest, dass wir die Absolventinnen und Absolventen sehr gut innerhalb des Skill-Grade-Mixes einsetzen

Die Gesundheitszentren für das Alter der Stadt Zürich bieten der älteren Bevölkerung vielfältige Wohnmodelle und fördern ihre gesellschaftliche Teilhabe: vom gemeinschaftlichen und selbstständigen Wohnen mit geringem Betreuungsbedarf über ambulante Angebote, Ferien-, Rehabilitations- und Entlastungsaufenthalte bis zur spezialisierten Langzeitpflege. Als Arbeitgeberin und Ausbildungsbetrieb legen die Gesundheitszentren grossen Wert auf die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden. Insgesamt sind bei den Gesundheitszentren für das Alter der Stadt Zürich über 4000 Mitarbeitende tätig, 124 Mitarbeitende haben bisher an den vorbereitenden Lehrgängen zur eidgenössischen Berufsprüfung in Langzeitpflege und Betreuung teilgenommen.



«Absolventinnen und Absolventen sind für unsere Lernenden Vorbild», sagt Peter Lehmann von den Gesundheitszentren für das Alter der Stadt Zürich.

können – sie ergänzen unsere Teams optimal.

*Wem empfehlen Sie die Ausbildung zur Fachperson Langzeitpflege und -betreuung?*

Die Ausbildung ist sehr praxisorientiert: Das erworbene Wissen lässt sich unmittelbar im Arbeitsalltag anwenden. Zudem ermöglicht die Berufsprüfung einen schweizweit anerkannten Abschluss auf Tertiärstufe – das eröffnet Perspektiven, auch innerhalb des Bildungssystems. Wer also eine Ausbildung mit hohem Praxisbezug und guten Anschlussmöglichkeiten sucht, ist hier am richtigen Ort. Erfreulich finde ich übrigens, dass die Absolventinnen und Absolventen für unsere Lernenden ein Vorbild sind: Sie zeigen mit ihrer Laufbahn auf, was nach einer Lehre

an weiterführenden Ausbildungen möglich ist.

*Ein Pflegeberuf im Langzeitbereich ist anspruchsvoll. Welche Kompetenzen werden durch die Ausbildung gefördert?*

Aus meiner Sicht fördert die Ausbildung insbesondere das Verständnis für die Zusammenhänge des Krankheitsgeschehens bei älteren Menschen. Diese haben oft mehrere aktive Diagnosen, zudem spielen auch psychosoziale und soziokulturelle Aspekte eine zentrale Rolle. Ich denke hier beispielsweise an Fragestellungen rund um das Lebensende oder bei demenziellen Krankheitsbildern. Die Ausbildung ermöglicht es, diese Komplexität besser zu verstehen und die Pflege gezielt daran auszurichten. Dank dieser Fach-

kompetenz wird zusätzlich auch die disziplinäre und interdisziplinäre Zusammenarbeit gestärkt.

*Inwiefern wirkt sich die Berufsprüfung positiv auf die Pflegequalität in den Betrieben aus?*

Bei den Gesundheitszentren für das Alter der Stadt Zürich arbeiten wir mit dem Skill-Grade-Mix. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung schauen wir gemeinsam mit den Mitarbeitenden, wie wir die Absolventinnen und Absolventen bestmöglich einsetzen können. Ziel ist, dass sie das neu erworbene Fachwissen ins Team einbringen können und dass sich dieses von den Kompetenzen her optimal ergänzt. So wird die Pflegequalität direkt gestärkt. Für eine qualitativ hochstehende Pflege braucht es zudem genügend Fachpersonal. Wir engagieren uns deshalb seit Jahren in der Ausbildung von Nachwuchskräften.

*Welchen Mehrwert bringt die Berufsprüfung den Betrieben im Langzeitbereich – und warum lohnt es sich, die Mitarbeitenden dafür zu motivieren?*

Ich denke, gemeinsam gilt es, ein Zeichen gegen den Fachkräftemangel zu setzen: Die jungen Berufsleute, die wir heute ausbilden, sind die Fachpersonen, auf die wir morgen in unseren Betrieben zählen können. Dank des durchlässigen Bildungssystems stehen den Absolventinnen und Absolventen viele Türen offen. Ich stelle zudem fest, dass es für unsere Mitarbeitenden motivierend ist, Neues zu lernen und dieses Wissen in der Praxis anzuwenden. Das schafft einen zusätzlichen Mehrwert, der den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute kommt. Ausbilden lohnt sich!

## «Die Arbeit erfüllt mich»

Agata Kocic von der Spitex Zürich Limmat gehört zu den ersten Absolventinnen der eidgenössischen Berufsprüfung Fachmann/frau in psychiatrischer Pflege und Betreuung. Ende März durfte sie in Bern als eine der besten den Fachausweis entgegennehmen.

Interview: Luca D'Alessandro

*Frau Kocic, was hat Sie dazu bewogen, die Berufsprüfung abzulegen?*

Die psychiatrische Pflege hat mich schon immer interessiert. Und ich stelle fest, dass es leider immer mehr Menschen mit einer Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit in unserer Gesellschaft gibt, welche eine spezifische Betreuung benötigen. Insofern ist es aus meiner Sicht wichtig, dass sich möglichst viele Fachpersonen im Bereich der Pflege in naher Zukunft in diesem Bereich weiterbilden. Als ich von diesem neuen Prüfungsangebot hörte, war ich begeistert. Denn sie bot mir als Fachfrau Gesundheit die Gelegenheit, wichtige zusätzliche Kompetenzen zu erlernen und diese nun in der Praxis umzusetzen.

*Sie gehören zu den acht ersten Absolventinnen und Absolventen.*

Ja, ich bin stolz darauf, als Pionierin in diesem anspruchsvollen Tätigkeitsbereich mitwirken zu können und überzeugt, dass auch die Arbeitgeber einen Mehrwert feststellen.

*Inwiefern hat die Prüfung Ihre Sicht auf Ihren Beruf geprägt, allenfalls verändert?*

Die Prüfung und die daran gekoppelten Module haben mir geholfen, selbstkritischer zu denken und zu handeln. Interessant war auch, dass viele

ethische Aspekte behandelt wurden und der Mensch im Mittelpunkt stand.

*In welchen Bereichen profitieren Sie vom Lehrgang?*

Einerseits profitiere ich selbstverständlich von mehr Verantwortung im Berufsalltag und andererseits aber auch im privaten Leben, da wir – ob wir wollen oder nicht – immer öfter auf Menschen mit einer Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit treffen. Meine erworbenen Skills kann ich deshalb praktisch überall und jederzeit anwenden, was mich sehr freut. Auch sind Fachkräfte in diesem Bereich äusserst gefragt, was mir in meiner beruflichen Zukunft sicherlich weiterhelfen wird, auch wenn sich der Lehrgang erst einmal etablieren muss.

*Mit welchem Argument empfehlen Sie die Prüfung?*

Den Lehrgang kann ich jedem empfehlen, der sich zukunftsorientiert weiterbilden möchte.

